

ARM UND REICH

IM FOKUS VON
CARE-ARBEIT

VERANSTALTUNGSREIHE

FAIR!
sorgen

PERI **PHERIE**
Institut für
praxisorientierte
genderforschung

CARE-ARBEIT UND ZEITENWENDE
IN DER GESELLSCHAFTS-
POLITIK

11. APRIL 2024

ARM UND REICH IM FOKUS VON CARE-ARBEIT

→ DIE TEILNAHME IST KOSTENLOS. ANMELDUNG BITTE AUF
WWW.FAIRSORGEN.AT, SPÄTESTENS 5 TAGE VOR DEM TERMIN.

CARE-ARBEIT UND ZEITENWENDE IN DER GESELLSCHAFTSPOLITIK

Donnerstag, 11. April 2024 • 18:30 – 21:00 • Online



© ORF

Stephan Schulmeister:

Care-Arbeit als Individualisierung des Sozialen oder als Herausforderung für einen erneuerten Wohlfahrtsstaat

Sozialstaatlichkeit bedeutet „institutionalisierte Solidarität“: Die Absicherung gegen Grundrisiken wie Krankheit, Unfall, Armut, Arbeitslosigkeit erfolgt durch öffentlich-rechtliche Versicherungs- und Leistungssysteme. Dem steigenden Pflegebedarf wurde hingegen durch – für den Staat viel billigere – Individualisierung begegnet. In der 24-Stunden-Pflege kulminieren neoliberale Ideologie, Vereinzelung und Profitstreben.

Zur Person: Stephan Schulmeister ist selbständiger Wirtschaftsforscher und Universitätslektor, er war von 1972 bis 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Mitinitiator des Volksbegehrens „Sozialstaat Österreich“.



Barbara Blaha:

Rolle der Politik

Der Rückzug des Staates aus vielen Ebenen der Daseinsvorsorge benötigt begleitend eine Erklärung. Die Denunziation des Sozialstaats als „sinnlose Gießkanne“, als „Selbstbedienungsladen“ und Förderer der „Vollkasko-Mentalität“ war der dafür nötige sozialpolitische Paradigmawechsel, der von Politik, Wirtschaftsforschung und Medien im Wechselspiel befeuert wurde.

Zur Person:

Barbara Blaha leitet das Momentum Institut, den Think Tank der Vielen, und ist Herausgeberin des Magazins „moment.at“. Sie publiziert zu wirtschaftlichen und politischen Fragen in zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften und veröffentlicht Bücher. Außerdem ist sie Universitätsrätin der Universität Wien.



Claudia Gigler:

Rolle der Medien

Die „Pflege-Reform“ ist ein Dauerbrenner in der Politik und daher auch in den Medien. Im Wechselspiel von Ankündigungspolitik und Recherche verpuffen analytische Betrachtungen und finden sich Betroffene als bloßes Dekor von Lokalausgaben wieder. Die Medien werden als Verbündete des Systems wahrgenommen statt als Anwaltschaft der Bürger, vor allem der Bürgerinnen.

Zur Person:

Claudia Gigler war viele Jahre innen- und landespolitische Redakteurin bei der Kleinen Zeitung und als solche mit den Themen Pflege und Care-Arbeit befasst. Sie ist heute Freie Journalistin, Vorstandsmitglied bei FELIN (female leaders initiative) und ehrenamtlich aktiv.

Moderation: Elke Edlinger (fair sorgen!)